

11-16/1353



Herrn Stadtverordnetenvorsteher  
Hendrik Hollender  
Mainzer-Tor-Anlage 6  
61169 Friedberg

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen  
Stadtverordnetenversammlung Friedberg / Hessen  
Fraktionsvorsitzender: Florian Uebelacker  
61169 Friedberg/H, Wilhelm-Leuschner-Str. 24  
Tel. +49 (0) 6031 / 4450 - eMail: [fue@x3x.de](mailto:fue@x3x.de)

02.12.2015

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

**Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit beheimaten / Bewegungsraum für Flüchtlinge**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen

1. Der Magistrat wird aufgefordert, ausreichend Räume für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in sinnvoller Nähe zu den verschiedenen Flüchtlingsunterkünften bereitzustellen. Der Bedarf für Informationsstelle, Gruppen- und Schulungsräume sowie Lagermöglichkeiten für Material der Flüchtlingsarbeit (mindestens fünf Räume á 50qm) ist zu ermitteln und im Ausschuss JSSSK vorzustellen. Die kostenlose Bereitstellung der Räume für die ehrenamtlich Tätigen soll zeitnah erfolgen.
2. In vertretbarer Zeit sind, ggf. auch vorläufig, Sportflächen (z.B. Fußballplatz) und andere Grünflächen in der Nähe der Unterkünfte bereitzustellen, entweder durch geeignete Vereinbarung /Anmietung mit dem Grundstückbesitzer (z.B. BIMA), den Trägern der Einrichtungen oder durch Eigenleistung.
3. Mit dem Wetteraukreis und dem Land sind geeignete Vereinbarungen zu treffen die Lasten gemeinsam zu tragen.
4. Im Ausschuss JSSSK ist regelmäßig über diese Maßnahmen zu berichten.

**Begründung**

Es ist angekündigt, dass in formal unterschiedlichen Einrichtungen in Friedberg Flüchtlinge untergebracht werden sollen. Zuletzt wurden die Zahlen 1500 bis 1700 Menschen unterschiedlichen Alters, u.a. aus Syrien, Somalia, Afghanistan, Eritrea, kommuniziert. Diese Menschen erhalten eine Grundversorgung in den Einrichtungen des Landes, Kreises und der Stadt. Zur qualitativen Ergänzung der Flüchtlingsbetreuung wollen Ehrenamtliche u.a. Deutschkurse, Kinderbetreuung, Sportaktivitäten, Beratungsgespräche anbieten. Die Ehrenamtsarbeit erfordert eine räumlich naheliegende Informationsstelle zu den Flüchtlingsunterkünften. Sie muss außerhalb einer abgeschlossenen EAE Einrichtung liegen und der freie Zutritt für Ehrenamtliche muss jederzeit möglich sein. So können zusätzlich Koordinierungsleistungen erbracht werden und interessierten Bürgern Auskunft über die Flüchtlingsarbeit gegeben werden. Dies benötigt Räume, die möglichst nahe am oder auf dem Kasernengelände bereitgestellt werden sollen. Synergieeffekte können durch gemeinsame Nutzung von Gebäuden durch die Verwaltung und den Ehrenamtlichen erzielbar sein. Ein gemeinsames genutztes Haus entlastet nicht nur die Raumsituation sondern unterstützt auch die Koordination und Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Nach vorsichtiger Schätzung ist von mindestens fünf Räumen auszugehen die teils von unterschiedlichen Nutzergruppen genutzt werden können.

Bereits die Unterbringung erster Flüchtlinge in Friedberg, die Arbeit des Runden Tisches sowie die beiden Ortsbeiratssitzungen in Bauernheim und Ockstadt haben gezeigt, dass viele Bürger Friedbergs sich einbringen wollen Flüchtlinge zu unterstützen. Hier ist die Vielfalt der Angebote gewünscht. Im Jahr 2016 sollen Friedberger Notunterkünfte aufgelöst werden. Dann wird es Ziel sein die ehrenamtlichen Strukturen zu erhalten und in der Kernstadt anzubieten.

Es ist im Interesse der Stadt Friedberg und dem sozialen Frieden in der Bevölkerung, dass die Unterstützung der Flüchtlinge möglichst breit aufgestellt ist und die Motivation zur Hilfe gut unterstützt wird. Dabei wird es auch die Differenzierung von Angeboten – trotz räumlicher Nähe in der Kernstadt geben müssen. Ein Teil der Flüchtlinge (EAE) werden nur vorübergehend in Friedberg sein, ein anderer Teil soll zügig in die Friedberger Alltagsumgebung mit möglichst vielen sozialen Bezügen starten können.

Die angekündigte Zahl von Flüchtlingen verlangt auch nach ausreichend Möglichkeiten, für Sport und Auslauf. Der angrenzende Sportplatz auf dem Kasernengelände bietet sich förmlich an, als Ausgleich für die Flüchtlinge bereitgestellt zu werden.

Die Menschen, die nach Friedberg gebracht werden, haben Schicksalhafter erlebt und sind auch nicht am Ende Ihrer Odyssee angelangt. Sie benötigen unsere Unterstützung, damit sie in die Lage versetzt werden, für sich selbst zu sorgen.



Florian Uebelacker  
(Fraktionsvorsitzender)

Bernd Stiller  
(Antragsteller)